

Der Umbau der Staatsbibliothek, möglich geworden durch das großzügige Raumangebot der Schlösserverwaltung, bietet ein vorzügliches Beispiel, wie durch eine sorgfältige Planung und ständige Zusammenarbeit aller Beteiligten Baudenkmäler höchsten Ranges gepflegt und gesichert und trotzdem alle berechtigten Anforderungen einer lebendigen, wissenschaftlichen Institution darin erfüllt werden können. Der hohe Aufwand von 2,5 Mill. DM, der größtenteils dem heimischen Handwerk zufloß, das erstaunliche Leistungen in der Renovierung und Ausstattung aller Räume vollbrachte, und die langen Jahre der Planung wie die mehr als dreijährige Bauzeit haben sich, das Ergebnis beweist es in jeder Hinsicht, gelohnt.

Die bayerische Staatsregierung hat dadurch die notwendigen Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit dieser Bibliothek geschaffen. Die reichen Bestände können den Benutzern in rechter Weise dargeboten und erschlossen werden. Dem stetigen Wachstum, für das heute ein ausreichender Etat sorgt, sind auf lange Zeit keine Grenzen gesetzt. Es ist Raum für die Erwerbungen neuester Literatur. Die alten Handschriften, die Wiegendrucke, die kostbare Graphik, sind gesichert untergebracht und doch leicht benutzbar. Eine eigene Lichtbildstelle kann alle Anforderungen von Reproduktionen erfüllen. Die steigende Benutzung des gesamten Hauses zeigt auch, daß die Fremden wie die Bürger des Bamberger Raumes erkennen, welch vorzügliches Arbeitsinstrument die alte Staatsbibliothek im neuen Hause für sie alle bedeutet.

Karl Hochmuth

Für Adalbert Jakob

Was
wirst Du hören,
wenn sich der Tag jährt,
an dem Dich
Deine Mutter
gebar,
vor
fünfundziebzig Jahren?
Sind es
Freundeshymnen,
ist es
der Dank Deiner Leser,
das Lachen Deiner Enkel,
das Lob derer,
die Dich kennen?
Oder
hörst Du,
wie
unter dem Dachsparren
die Spatzen
schilpen?